

Seiten der Mark Brandenburg verbissen behauptet wurde – eine ebenso landes- wie reichsgeschichtliche Auseinandersetzung, die in der konzedierte Reichsunmittelbarkeit Pommerns – bei Parallelbelehnung des Herzogtums wie, nominell, der Markgrafschaft – sowie einer flankierenden dynastischen Eheschließung 1529/30 ein Ende fand.

Christof Paulus

-----

Bernhart JÄHNIG, Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens 45) Münster/Westfalen 2021, Nicolaus-Copernicus-Verlag, XX u. 412 S., Abb., ISBN 978-3-924238-60-5. – J. hat sich viel Mühe gemacht, 15 seiner zwischen 1980 und 2020 erschienenen Publikationen, die nur zum Teil im DA angezeigt wurden, zu aktualisieren und mitsamt den Seitenzahlen einheitlich zu formatieren; die Erstveröffentlichungen mit deren Seitenzahlen sollten fortan nicht mehr zitiert werden. Betroffen sind: (1) die stauferzeitlichen Anfänge des Deutschordens (S. 1–32), Preußenland N. F. 11 (2020) S. 7–32; (2) der Entwicklungsstand von Preußen und Livland in der ersten Hälfte des 14. Jh. (S. 33–52), Festschrift für Knut Schulz (2002) S. 217–234, vgl. DA 34, 654f.; (3) die Verhandlungen Kaiser Karls IV. 1355 mit dem Hochmeister Winrich von Kniprode (S. 53–104), BDLG 116 (1980) S. 77–119, vgl. DA 37, 880; (4) Johann Posilges Chronik (S. 105–130), Festschrift Dietrich Schmidtke (2005) S. 205–236, vgl. DA 30, 540f.; (5) die Folgen des Schlachtentods von 203 Deutschordensbrüdern 1410 bei Tannenberg (S. 131–145), *Miscellanea Historica-Archivistica* 19 (2012) S. 119–132; (6) ein Vergleich der Hochmeister des 14. Jh. (S. 147–170), Die „Blüte“ der Staaten des östlichen Europa im 14. Jh., hg. Marc Löwener (2004) S. 45–63, vgl. DA 61, 414–416; (7) Ordensbrüder des 14. Jh. mit dem Familiennamen von Brandenburg aus zwei verschiedenen Familien, einer in Thüringen und einer in Luxemburg (S. 171–200), Festschrift zum 125jährigen Bestehen des Herold (1994) S. 155–176; (8) die von Kaplan und Kanzler geleitete Hochmeisterkanzlei 1309–1457 (S. 201–218), *Kancelarie Krzyżackie*, hg. Janusz Trupinda (2002) S. 149–166; danach drei Geistliche aus dem Orden, (9) der Erzbischof von Riga Johannes von Wallenrode († 1419), u.a. Papstwähler 1417 auf dem Konzil von Konstanz (S. 219–246), *Der Deutsche Orden auf dem Konstanzer Konzil*, hg. Helmut Flachenecker (2020) S. 107–125; (10) der Bischof von Kulm Johannes Trunzmann 1416–1457 (S. 247–259) und (11) der Pfarrer der Altstadt Thorn Andreas Pfaffendorf aus Heilsberg († 1437), der am Basler Konzil teilnahm (S. 261–290), beides Beiträge zur Geschichte Westpreußens 7 (1981) S. 161–187; ferner (12) der Hochmeisterkaplan Andreas Santberg († 1457) (S. 291–308), *Kancelaria Wielkich Mistrzów i Polska Kancelaria Królewska w XV wieku*, hg. Janusz Trupinda (2006) S. 127–143; (13) die Sakraltopographie von Elbing (S. 309–336), Beiträge zur Geschichte Westpreußens 10 (1987) S. 21–48; (14) die Graudener Handfeste von 1291 (S. 337–349), ebd. 12 (1991) S. 7–20; (15) Stadtgründungen um 1350 in Bütow, Tuchel und Berent (Bern) im Westen des Ordensgebietes (S. 351–358), ebd. 14